

17039 Dahlen (MSE)

[~ 18 km nÖ 17033 Neubrandenburg; UTM: 33U 390 5942]

Der Ortsname Dahlen wird möglicherweise von Kolonistoren aus Dahlen im Westerwald mitgebracht worden sein.

Wie fast alle Dörfer auf dem sog. Werder, einer Hochfläche zwischen der Datze im Osten und dem Kleinen Landgraben im Westen, war auch Dahlen ursprünglich ein Angerdorf.

Diese Dorfform besitzt das namensgebende Element des Angers, einer, zumeist ovalen, Fläche, in deren Mitte sich i. d. R. ein Teich befindet. In Dahlen ist der Teich zweigeteilt, ein Weg führt mitten hindurch.

Die Kirche liegt dann an einer Schmalseite des Ovals auf einer – entweder künstlich geschaffenen oder natürlichen - Anhöhe.

Die Ersterwähnung des Dorfes erfolgte im Jahre 1315, als Heinrich II. von Mecklenburg dem Kloster Wanzka das Eigentum an acht Hufen im Dorf übertrug.

Nach häufigen Besitzerwechseln kam das Gut 1864 schließlich an Heinrich Stever auf Neuenkirchen.

Dessen Nachkommen hielten es bis zur Enteignung im Zuge der Bodenreform in der sowjetischen Besatzungszone.



Die auf einer Anhöhe nördlich des Angers gelegene Kirche ist ein ursprünglich turmloser Feldsteinbau aus dem letzten Viertel des 13. Jh. Der Turmunterbau, dem das bauzeitliche Westportal „zum Opfer fiel“, wurde wohl im 15. Jh. hinzugefügt. 1657 wurde darauf ein hölzerner Oberbau errichtet. Um 1850 wurden die beiden Fachwerkobergeschosse des Turmes mit Helm vom Hofbaumeister F. W. Buttell in ihre einprägsame Gestalt gebracht (zu Buttell s. Brunn).

Der Innenraum ist 1670 renoviert worden. Der damalige Patronatsherr, ein Kriegsrat Oernstedt, ließ die Schäden des 30jährigen Krieges beseitigen, kaufte Balken, Bretter und anderes Baumaterial, ließ die Fenster der Langseiten vergrößern und stiftete Altar, Pastoren- und Beichtstuhl. Die Altarrückwand aus dieser Zeit ist im Stil der ausklingenden Renaissance gehalten. Das Mittelfeld enthält eine in Öl gemalte Abendmahlsdarstellung, die leider stark nachgedunkelt und deshalb kaum noch erkennbar ist.

Das älteste Stück der Ausstattung ist eine große, sehr alte Fünfte aus Granit mit Reliefs und Ornamenten.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Biseritz, Friedland, Salow.

